

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 24. December.

Wegen des Weihnachtsfestes wird die Zeitung erst Donnerstag den 27. December wieder ausgegeben.

I n l a n d.

Berlin den 21. December. Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Vize-Präsidenten Scheffer-Boichorst in Münster den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor Mandt, Leibarzt Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Helene, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Seiffarth im Ministerium des Innern und der Polizei zu gestatten geruht, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden der zweiten Klasse zu tragen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Ober-Landesgerichts-Referendarius und Patrimonial-Richter, Ritterguts-Besitzer von Goldacker auf Weberstedt, zum Landrath des Kreises Langensalza, im Regierungs-Bezirk Erfurt, Allergnädigst zu ernennen geruht.

A u s l a n d.

Rußland.
St. Petersburg den 12. December. Der Oesterreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Ficquelmont, ist aus Warschau hier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Decbr. Gestern führte der König in einem mehrstündigen Minister-Rathe den Vorsitz und empfing darauf den Belgischen Gesandten.

Der König ertheilte gestern dem Marschall Gérard, in Begleitung zweier Obersten der Nationalgarde, eine Audienz. Gleich darauf wohnte der Marschall zum erstenmale in seiner Eigenschaft als Ober-Befehlshaber dem Exercitium der Nationalgarde bei.

In den Tuilerieen beschäftigt man sich ernstlich mit den Heiraths-Projekten für den Herzog von Nemours und die Prinzessin Clementine. Der Prinz, welcher am 25. October 1814 geboren ist, tritt jetzt in sein 25stes Jahr, die Prinzessin in ihr 22stes. Schon mehrmals sind Anfragen und Andeutungen von Seiten der Königin Christine ergangen, um die Vermählung der kleinen Königin Isabella mit einem Sohne der Orleans zu betreiben. König Ludwig Philipp aber hat diese Projekte immer, ohne sie bestimmt abzuweisen, ins Weite gezogen, um sich nicht an eine bestimmte Partei in den Spanischen Wirren fetten zu müssen. Es wird in den Tuilerieen daran gedacht, in einem Deutschen Fürstenhause eine Braut für den etwas stolzen und kalten jungen Herzog zu finden. Einige weibliche Vermittlerinnen haben bereits im vergangenen Sommer während ihrer Väterreisen Mancherlei einzuleiten versucht, ohne bisher zu reussiren.

General Marbot wird wahrscheinlich jetzt eine bestimmte Mission erhalten. — Die Herzogin von Dreleaus fängt bereits an, zahlreiche Gesellschaften zu empfangen und bei den größeren Dinern zu erscheinen. Die Gerüchte von baldiger Taufe des Grafen von Paris sind ungegründet. Vor dem Frühjahr wird dieselbe nicht stattfinden und zwar, dem Wunsche der Herzogin gemäß, in Fontainebleau, welcher Ort ihr den glänzenden Empfang zur Zeit ihrer Vermählung zurückruft. Man sieht jetzt den kleinen Grafen von Paris gesund und frisch in einer Hof-Equipage, von einer Amme in einfacher Tracht begleitet, spazieren fahren. Die Herzogin von Dreleaus hat seit ihrer Niederkunft auch im Aeußeren gewonnen. Sie hat jetzt mehr Aplomb im Auftreten und fühlt ihre Stellung fester.

Der Siecle sagt, das Schreiben des Herrn Dupin an seine Wähler vollende die Mystification. Die Kunst des ehrenwerthen Deputirten, wenn anders von Kunst in seinem Manifeste die Rede seyn könne, bestehe darin, die Explicationen, welche man von ihm verlange, mit dem zu vermischen, was die Unabhängigkeit des Präsidenten erheische. Es sei dies eine jämmerliche Ausflucht, und es gehe aus der armseligen Erklärung des Herrn Dupin nur hervor, daß er, noch nicht wissend, ob das Ministerium oder die Opposition die Majorität erhalten werde, sich gegen Niemanden compromittiren und wo möglich von allen Seiten Stimmen erhalten wolle. — Die Quotidienne, der Bons Sens, die France, der Courier fr. und der National äußern sich in demselben Sinne. Das Journal du Commerce und der Constitutionel schweigen ganz. Das Journal des Débats lobt die Schrift des Herrn Dupin und meint, er sei für den Präsidentenstuhl geboren.

In der nächsten Session steht dem Ministerium von mehreren Seiten ein großer Sturm bevor, indem sich eine Thiers-Guizot-Barrottsche Coalition gegen dasselbe zu bilden scheint.

Die Oppositionsblätter legen großes Gewicht auf die zahlreichen Unterschriften, welche die Wahlreform-Petition in den Departements findet. Auf welche Art diese Unterschriften herbeigeschafft werden, zeigt der Umstand, daß man im Isere-Departement die Kinder in den A-B-C-Schulen unterzeichnen läßt.

Graf Montlosier, der unter der Restauration gegen den Clerus geschrieben hat, ist am 9. Dez. zu Clermont gestorben.

Das Convents-Mitglied Chondieu, welcher für den Tod Ludwigs XVI. unbedingt gestimmt und späterhin in das Complot vom Rivoise verwickelt war, unter Napoleon als Buchhändler in Holland, unter der Restauration als Seher in Brüssel, endlich nach 1830 in dürftigen Umständen in Paris lebte, ist dieser Tage gestorben.

Es bestätigt sich jetzt vollkommen, daß die Geistlichkeit in Clermont-Ferrand dem Grafen v. Montlosier in seiner Sterbestunde die heiligen Sakramente und seinem Leichnam den Eingang in die Kirche verweigert hat, weil er nicht einwilligen wollte, seine Schriften und namentlich sein berühmtes gegen die Jesuiten gerichtetes „Memoire à consulter“ widerrufen wollte. Herr von Montlosier hatte sich bereit erklärt, die folgende, von vier seiner Freunde entworfene Erklärung zu unterschreiben: „Ich erkläre, daß es niemals meine Absicht gewesen ist, etwas gegen die römisch-katholische Kirche zu schreiben, in deren Schooße ich zu sterben wünsche. Wenn mir irgend ein mit ihren Dogmen und mit ihrer Moral im Widerspruche stehender Lehrsatz entschlüpft ist, so verleugne ich denselben als meinen vergangenen und gegenwärtigen Intentionen zuwider.“ Diese Erklärung genügte dem Bischofe nicht, und als der Graf sich weigerte, derselben eine weitere Ausdehnung zu geben, durfte, auf ausdrückliches Verbot des Bischofs, kein Priester seine Beichte empfangen, noch ihm Absolution ertheilen.

In Rheims haben die Predigten einiger Missionnaire zu einer ernstlichen Störung der Ruhe Anlaß gegeben. Einer der Missionnaire schilderte das traurige Ende Napoleons als eine Strafe für sein Benehmen gegen den Papst Pius VII., und als er bei dieser Gelegenheit sagte, Napoleon sei auf St. Helena ruh- und ehelos gestorben, ward er, trotz der Heiligkeit des Ortes, durch Pfeifen und Geschrei unterbrochen. Gegen Abend rottirten sich die Handwerker vor der Wohnung des Pfarrers, der die Missionnaire bei sich beherbergte, zusammen, und ehe die bewaffnete Macht herbeieilen konnte, wurden die Thüren aufgebrochen, die Fenster zer schlagen, alle Möbel auf die Straße geworfen, und nur mit Mühe retteten sich die Geistlichen aus den Händen des empörten Volkes und verließen noch in derselben Nacht die Stadt. Der folgende Tag ging ruhig vorüber.

Die neuesten Nachrichten aus Genua sollen wenig Hoffnung zur Herstellung der Herzogin v. Würtemberg geben.

Spanien.

Madrid den 7. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlas der Kriegs-Minister einen Bericht des Generals Borso, worin derselbe meldet, daß er am 3. Dez. das Corps Cabrera's geschlagen habe. Der Feind hat, so viel man bei dem Abgange des Berichts wußte, 400 Tode und mehr als 800 Gewehre verloren.

In Burgos und Santander ist sämmtliches Eigenthum der Verwandten und Freunde von Karlsten confiscirt worden und in Biñaroz hat der Gouverneur dem General van Halen den Vorschlag gemacht, die 147 Karlistischen Gefangenen, welche

sich am Bord eines Schiffes befanden, das von Cartagena nach Barcelona bestimmt und in Winäroz einzulaufen gezwungen war, erschießen zu lassen, um den Tod von 63 National-Gardisten zu rächen, die vor drei Jahren von den Karlisten ermordet wurden. Die Antwort des Generals kennt man noch nicht.

Die Repressalien-Junta von Soragossa hat befohlen, diejenigen Personen, welche als des Karlismus verdächtig, verhaftet und eingekerkert wurden, gegen einen bestimmten Beitrag zu den Kriegskosten frei zu lassen. Diese Maßregel soll in einem Tage 158,000 Realen eingetrogen haben.

Spanische Gränze. In Azcoitia war am 6. December die offizielle Nachricht eingegangen, daß es dem General Naroto am 4. gelungen sei, den General Leon, der mit 10 Bataillonen und 600 Kavalleristen ein bedeutendes Convoi eskortirte, zu überfallen, ihn zum Rückzuge nach Lerin zu zwingen, und sich des Convois zu bemächtigen.

Munagorri steht noch immer an der Bidassoa, und beschäftigt sich damit, seine Stellung zu befestigen.

Großbritannien und Irland.

London den 15. December. Aus den Blättern der Opposition ersieht man, daß die Tories die Durham'sche Sache in der bevorstehenden Parlaments-Session zu einem Haupt-Angriff gegen das Ministerium zu benutzen gedenken. Man scheint von dieser Seite sogar mit möglichster Schonung gegen den Grafen Durham verfahren zu wollen, um alle Schuld auf die Minister häufen zu können.

Der Aufstand in Kanada ist vorerst beigelegt; es kommen aber nun die Rechnungen nach, was die Beilegung gekostet hat, nicht an Blut, sondern an Geld. Man will wissen, die beiden Rebellionen hätten einen Aufwand von zwei Million Pf. Sterling veranlaßt. Die eigentlichen Kriegsausgaben wuchsen an durch die Verpflegung der vielen tausend Freiwilligen, die alle freigehalten werden müssen und ungeheure Zechen machen. Die Amerikaner aus den Gränzstaaten der Union, welche den kanadischen Rebellen beistehen, heißt man Sympathiser. Die Londoner Journale sind meist sehr aufgebracht über die Intervention, welche vom Boden der Vereinten Staaten nach Kanada hinübergespielt wird. Der Herald weist aber den Unwillen in die Schranken der Mäßigung, indem er bemerkt, die Amerikaner hätten ja das Einmischen von den Engländern gelernt. — Auch das Repressaliensystem scheint in Kanada Anklang zu finden, den man liest im Montreal-Courier folgenden ächt spanischen Witz: „Wir haben den neuen Galgen gesehen, der aus der Werkstätte des Herrn Broudfon kommt; wie wir vernehmen, soll er heute vor dem neuen Gefängniß aufgerichtet werden, so daß die Rebellen (es sind bei 400 gefangene Patrio-

ten eingesperrt) einer Aussicht genießen werden, die ihnen festen Schlaf und angenehme Träume geben dürfte. Der Galgen ist so eingerichtet, daß jedesmal sechs Mann auf einmal bequem expedirt werden können, im Nothfall aber noch mehr.“

Niederlande.

Amsterdam den 15. Dez. Das Handelsblad findet in einem Artikel der Morning-Post über die holländisch-belgische Angelegenheit eine Bestätigung der Behauptung einer seiner Brüsseler Correspondenten, daß König Louis Philipp dem Ultimatum der übrigen vier Großmächte beigetreten sei.

Belgien.

Brüssel den 14. Dec. Den hiesigen Blättern zufolge, begibt sich der Privat-Sekretair des Königs Herr von Proet, wieder nach Paris, um das Resultat der Berathungen unseres Minister-Raths in Folge der letzten Londoner Depeschen dorthin zu überbringen. Von unserem Könige nimmt er ein vertrauliches Schreiben an den König Ludwig Philipp mit. „Gebe Gott“, fügt der Commerce Belge hinzu, „daß dies die letzten Vorschäften in der bekannten Angelegenheit seyn mögen, denn der Horizont verdüstert sich dermaßen, daß wenn eine schleunige Abhülfe nicht eintritt, eine Katastrophe zu erwarten ist.“

Man versichert, daß die durch den General Magnan kommandirte Vortrabs-Brigade Befehl erhalten habe, sich in der Richtung nach Maestricht hin zu concentriren, um schnell auf Venloo marschiren zu können, wenn die Umstände dies nöthig machen sollten.

Zu Dietrich und Ettelbruck, wo, bei der Entwaffung der Bürgergarden des abgetretenen Gebiets, alle Waffen nicht zurück gestellt worden sind, organisirt man die Bürgermiliz von neuem. Alle Einwohner zeigen die größte Bereitwilligkeit, die patriotischen Gesinnungen der Localverwaltungen zu unterstützen.

Gent den 13. Dez. Eine wichtige Nachricht ist gestern durch Staffette den Militärbehörden von Gent zugekommen. Der Kriegs-Minister hat die Einberufung der Reserve befohlen: alle Milizen dieser Kategorie müssen sich am 14. d. Mts. unter den Waffen befinden. Die Bekanntmachungen werden heute ausgefertigt werden. Das 16te Reserve-regiment wird, bis es die Kantonirungen bezieht, in der Citabelle logiren. — Sind wir gut unterrichtet, so hat der König Leopold die Bildung dreier Armeecorps befohlen, das eine an der Maas, das andere in der Campine und das dritte in der Umgegend von Gent.

Bruges den 12. Dezbr. Ein Bataillon des hier garnisontrenden 6ten Linienregiments hat Befehl erhalten, nach Arlon zu marschiren. Man versichert, daß ein Armeecorps von 10,000 Mann sich unverzüglich zu Bruges versammeln werde, um von die-

fer Seite die Gränze gegen eine holländische Inva-
sion zu schützen.

Aus Courtraï schreibt man: Unsere Munizipa-
lität hat die officielle Nachricht erhalten, daß wir
vor dem 1. Jan. eine Militärgarnison erhalten wer-
den. Das Depot des Eliteregiments der vereinigt-
en Grenadiere und Voltigeurs ist durch den Kriegs-
Minister für unsere Stadt bestimmt.

Eine gute Partie Kanonenfugeln wird aus dem
Militärzeughause von Mons nach den nördlichen
Gränzen gesandt werden. Man ist beschäftigt ein
Schiff damit zu beladen.

De u t s c h l a n d.

München den 13. December. Bayerns ruhm-
gekrönter Heerführer, Feldmarschall Fürst v. Breda,
ist nicht mehr! Gestern Abends gegen 11 Uhr en-
digte er auf seinem Schlosse zu Ellingen eine mit
Mühen und Gefahren, aber auch mit glorreichen
Thaten und Verdiensten reich besäete Laufbahn.

Die Organisation im Erziehungswesen auf der
Basis einer früheren Zeit und alter Ansichten scheint
immer weiter sich zu verbreiten und allmählig Wur-
zel zu schlagen, und es zweifelt Niemand mehr,
daß die Jesuiten kommen werden, und wohl eher
als man vermuthet. Die Gesellschaft soll insge-
heim viele Mitglieder zählen, und sollen bedeutende
Geldsummen von der ersten Auflösung her wieder
zu ihrer Verfügung gestellt werden, die unterdessen
in den Händen der Affilirten waren und auf die Zeit
der Wiedererweckung des Ordens aufbewahrt wor-
den, welche Hoffnung nie aufgegeben war und jetzt
in Erfüllung gehen soll. Bereits nennt man die
Städte, in welchen die ehrwürdigen Väter sich zu-
erst ansiedeln werden.

Nach dem „Hamburger Correspondenten“ ist die
Verbindung des Kronprinzen von Bayern mit einer
Russischen Großfürstin daran gescheitert, daß die
Großfürstin den katholischen Glauben habe anneh-
men sollen, was jedoch das Kaiserliche Hausgesetz
und der fromme Sinn der Prinzessin verboten habe.

Dresden den 13. December. In der Sitzung
der Pariser Akademie am 20. November erstattete
der berühmte Arago Bericht über die von Seligues
gemachte Erfindung eines neuen Leuchtgas, wel-
ches das bisher aus Steinkohlen bereitete, durch
größere Intenstat des Lichtes, Geruchlosigkeit und
Wohlfelheit übertrifft. Die hierüber im Journal
des Débats gegebene Notiz veranlaßte den jüngeren
Dr. Struve alhier, Versuche anzustellen. Sie ge-
langen vollkommen, und er legte sie am 8. Dec.
der hiesigen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde
vor. Der Direktor der hiesigen, durch viele Eigen-
thümlichkeiten ausgezeichneten Gas-Beleuchtungs-
Anstalt, Herr Inspektor Blochmann, trifft bereits
Vorkehrungen, um diese Versuche in größerem
Maßstabe zu wiederholen, und es ist zu hoffen,
daß die Erzeugung eines wohlfeileren und helleren

Leuchtgas nicht mehr an die Nähe von Steinkoh-
lenlagern gebunden seyn wird. Dr. Struve zeigte
bei dieser Gelegenheit die außerordentliche Leucht-
kraft des oben erwähnten Gas, wenn es mit
Sauerstoffgas verbrannt wird. Die dadurch er-
zeugte Flamme übertrifft an Glanz und Reinheit
jede andere, welche die bis jetzt bekannten Gase
irgend gegeben haben.

Frankfurt a. M. den 16. December. Der
Bundes-Präsidial-Gesandte, Herr Graf v. Münch-
Bellinghausen, hatte gestern die Reise nach Wien
noch nicht angetreten. Es ist nicht unwahrschein-
lich, daß die Sitzungen der Bundes-Versammlung
früher wieder beginen werden, als man vermuthet.
Sollte Belgien wirklich in dem Luxemburgischen
eine den Bund bedrohende Stellung einnehmen
wollen, so wird man dies wohl nicht unberücksich-
tigt lassen können, so wenig man auch wegen der
Rüstungen Belgiens hier besorgt ist. Man scheint
in Belgien besonderes Gewicht darauf zu legen,
daß die Französische legislative Gewalt bei ihrem
Zusammentritt Belgien unter den Waffen erblickt.
Welchen Eindruck dieses Schauspiel aber auch auf
die Französischen Kammern machen möge, die
Großmächte werden nicht von dem Entschluß der
Ausführung der 24 Artikel weichen.

Man ist einigermaßen gespannt darauf, ob die
Großherzogl. Hessische Stände-Kammer dem bei
ihr angebrachten Antrag, wegen Aufrechthaltung
der hannoverschen Verfassung vom Jahre 1833,
Folge geben werde. Man zweifelt daran, daß es
wenigstens in dem Maße stattfindet, wie bei an-
dern Süddeutschen Kammern, ja es steht eher zu
erwarten, daß der betreffende Antrag alsbald in
Darmstadt beseitigt werde. Es zeigt sich eben im-
mer mehr, daß, trotz aller Sympathie, welche
Deutsche Kammern für die früheren Verfassungs-
Verhältnisse in Hannover an den Tag legten, die
Sache in Hannover selbst um nichts anders wird.

Bremen den 13. December. Herr Schon hat
die ihm zuerkannte Forderung von 63 Rthl. 6 Gr.
(für den am 18. Oktober ihm zugefügten Schaden)
einer milden Stiftung, dem „Hauke Seefahrt“,
zugewandt, welche bereits den Empfang dankend in
den öffentlichen Nachrichten angezeigt hat.

Da die Wiedertaufe im Württembergischen um
sich greift, so hat die Polizei die Taufe im Rackar
als der Gesundheit schädlich und als unsittlich ver-
boten.

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 13. Dec. (Oest. Beob.) Nachrich-
ten aus Ancona zufolge, hat die Einschiffung der
Französischen Besatzung dieser Stadt und Festung
am 3. Dec. stattgefunden, und am 4. Morgens ist
die Französische Escadre, die, durch widrigen Wind
zurückgehalten, nicht soogleich anlaufen konnte, un-
ter Begel gegangen.

Der „Desterr. Beobachter“ bringt folgende offizielle Anzeige: „Se. Majestät der höchstselige Kaiser hatten, in Folge des von Sr. Heiligkeit des Papste Gregor XVI. an Allerhöchstdieselben gerichteten Ansehens um Beistand, im März des Jahres 1831 einen Theil Ihrer in Italien befindlichen Streitkräfte in die päpstlichen Staaten einzurücken lassen, um die durch revolutionäre Umtriebe und verbrecherische Auflehnung gegen die Person und rechtmäßige Autorität des Landesfürsten gestörte Ruhe wieder herzustellen. — Nachdem der heilige Vater diesen Zweck nunmehr als erreicht betrachtet, haben Se. Heiligkeit, mit dankbarer Anerkennung der geleisteten Hülfe, an Se. Maj. den Kaiser das Ansuchen stellen lassen, die noch in den Legationen befindlichen K. K. Truppen aus dem päpstlichen Gebiete zurückzurufen. Se. Maj. d. r. Kaiser haben demgemäß unverzüglich die erforderlichen Befehle zu ertheilen gerührt, in Folge deren die K. K. Truppen am 10. November ihren Rückmarsch von Catolica, dem äußersten von ihnen besetzten Punkte, angetreten haben und, nachdem sie am 30. desselben Monats Bologna verlassen hatten, sämtlich in die K. K. Staaten zurückgekehrt sind.“

Bei der Ferdinands-Nordbahn ist der Unterbau zwischen hier und Brunn ganz vollendet, auch liegt das Material zur gänzlichen Herstellung der Bahnstrecke in Bereitschaft. Es wird den Winter über ununterbrochen gearbeitet werden, und nur der Raum von etwa einer Viertelmeile, wo sich Brücken und Dämme befinden, erst im künftigen Frühjahr zur Vollendung kommen. Man hofft, im April 1839 die Fahrten nach Brunn beginnen zu können.

Seit in Ungarn die Viehseuchen so um sich greifen, daß ganze Heerden zu Grunde gehen, ist in Wien das Fleisch so gestiegen, daß die Leute aus dem Mittelstand sich fast keins mehr kaufen können. Auch das Federvieh ist der Seuche unterworfen.

I t a l i e n.

Rom den 4. December. Die Berichte aus Ancona melden, daß die Einschiffung der Französischen Truppen mit dem heutigen Tage beendet seyn werde, und daß die Päpstliche für die Stadt und Citadelle bestimmte Besatzung unter dem Befehl des Obersten Loriani alle Posten zugleich zu übernehmen bereit stehe. Hiermit wäre eine Sache glücklich beendet, welche der Diplomatie manche schlaflose Nächte verursacht hatte. Nur der Klugheit und Besonnenheit einiger Staatsmänner hatten wir es zu danken, daß damals der allgemeine Friede nicht gestört wurde.

Nach Weihnachten soll, wenn nicht unerwartete Umstände eintreten, ein geheimes Consistorium gehalten werden, worin der Paps, außer mehreren Bischöfen, einige Cardinäle creiren wird.

Vor einigen Tagen hatten mehrere Englische Adelige, an ihrer Spitze die Lords Schrewsbury und Stafford, die Ehre, bei Sr. Heiligkeit zur Audienz eingeführt zu werden, welcher sie mit seiner bekannten Keuseligkeit aufnahm und sich geraume Zeit mit ihnen unterhielt. Sie überreichten dem Paps die Statuten eines von ihnen in London reich fundirten Instituts zur Ausbreitung der katholischen Religion in England. Sie wurden aufs wohlwollendste aufgenommen.

Genua den 20. Nov. Verschiedene Briefe aus den bedeutendsten spanischen Seestädten enthalten die Mittheilung, daß mehrere sardinische Handelsschiffe vorigen Monat in den dortigen Häfen nicht zugelassen wurden, wiewohl die Capitäne mit allen nöthigen Dokumenten von Seite des hiesigen spanischen Consulats versehen waren, um den unverdächtigen rein mercantilen Zweck ihrer Reise nachzuweisen zu können. Demnach ist die neulich angekündigte Wiedereröffnung der spanischen Häfen für sardinische Schiffe bis jetzt nur illusorisch.

Neapel den 1. Dec. In Palermo ist der König mit dem Ministerrath fortwährend sehr beschäftigt und scheint in den verschiedenen Zweigen der Administration und allen übrigen Staatsverhältnissen eine wohlthätige Reform eifrigst zu betreiben. Fremde Einmischung soll sich der Monarch jedoch durchaus verbitten. Man behauptet hier, der König habe ein Schreiben der englischen Regierung, welches sich über das ertheilte Monopol des Schwefelhandels in Sicilien beschwert, im Staatsrath eigenhändig zerrissen und erklärt, er werde dasselbe selbst beantworten.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 21. Nov. (Allg. Zeit.) Die Türkische Flotte, unter den Befehlen des Kapudan-Pascha, ist, nachdem sie 13 Tage hindurch in den Dardanellen vergebens auf günstigen Wind gewartet, endlich am 18. d. in den hiesigen Hafen eingelaufen. Ahmed Ferzi Pascha wurde noch am Abend desselben Tages zugelassen, und staltete am 19. Abends seine Besuche bei der Pforte ab.

Seit dem 18. hat der Eintritt des Fasten-Monats Ramasan den gewöhnlichen Stillstand in den Geschäften herbeigeführt, welcher dieses Jahr um so fühlbarer ist, als die Pforten-Beamten erst nach Sonnen-Untergang in ihren Bureaux erscheinen.

Bessarabien den 20. Nov. Mit den Rüstungen im Süden des russischen Reiches ist es schon seit einiger Zeit stiller geworden. Jetzt vernimmt man, daß mehrere Anordnungen zu Mobilisirung von verschiedenen Streitkräften contremandirt worden sind, — ein sprechendes Zeichen, daß der drohend scheinende Zustand beschwichtigt und trotz der freudigen Zuversicht des Lord Ponsonby ein Ausbruch des Krieges nicht zu besorgen ist. Ein Schreiben aus Konstantinopel von bestuntersichteter Hand

versichert nämlich, daß Lord Ponsonby zur Zeit, als die Verhältnisse wirklich einen ersten Charakter anzunehmen schienen, einst nach Empfang wichtiger Depeschen in die merkwürdigen Worte ausgebrochen sei: „Nun, so ist es mir denn doch gelungen, den Krieg zwischen England und Rußland zu Stande zu bringen.“ Man ist begierig, wie die Regierung Großbritanniens, die doch offenbar einen Krieg mit Rußland wenigstens so aufrichtig als diese Macht selbst zu vermeiden sucht, solche offen ausgesprochene Gesinnung ihres Repräsentanten aufnehmen wird. — Die Ausführung des Planes der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, den Trajans-Kanal wieder auszugraben, d. h. den Ausfluß der Donau von Kassowa bis Kustendische wieder schiffbar zu machen, soll sich bei der Untersuchung durch Sachkundige als unmöglich dargestellt haben.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 16. Nov. (A. Z.) Die Absendungen von Truppen, Waffen und Munition nach Syrien hören noch nicht auf. Heute wurden auf einer Fregatte 5 Batterien eingeschifft und für den Taurus bestimmt; in einigen Tagen wird ein Corps irregulärer Truppen, aus Ober-Aegypten kommend, erwartet, um ebenfalls nach Syrien zu gehen, worauf dann zwei kürzlich formirte Infanterie-Regimenter zu derselben Bestimmung eingeschifft werden. Die letzten eingelaufenen Nachrichten von der Reise des Pascha's sind von der ersten Nilkatarakte und machen es wahrscheinlich, daß er nach Wadi-Halfi gehen wird. Von dort führt der Weg nach dem Senpaar durch die Wüste, die man bis Berbera gewöhnlich in 9 Tagen durchschreitet. Es wäre sehr viel, wenn der alte 70jährige Mehmed Ali wirklich über die zweite Katarakte hinausginge und eine Reise fortsetzte, die eigentlich keinen andern Zweck hat, als den Reclamationen der Konsuln aus dem Wege zu gehen und Zeit zu gewinnen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 23. Nov. Ein im Interesse der Kanadischen Insurgenten redigirtes Blatt, das zu Oswego im Staate New-York erscheint, spricht von dem Vorfall bei Prescott in Ober-Kanada als einem großen Siege, den die „Patrioten“ davongetragen hätten, und zwar nach einem siebenstündigen Gefechte, das am 13. Nov. Morgens 8 Uhr begonnen habe. Die Zahl der Patrioten wird auf 500, die der Loyalisten auf 300 oder 600 Mann regulärer Truppen nebst einiger Miliz angegeben. Die „Patrioten“ hatten, so heißt es hier, mehrere feuerfeste Häuser eine Meile von Prescott entfernt, besetzt und wurden dort von den königlichen Truppen angegriffen. Der Verlust der Letzteren soll sehr bedeutend gewesen seyn. Die „Patrioten“ wollten nur 13 Mann verloren haben.

„Die Engländer“, fährt der Bericht fort, „wurden zweimal zurückgetrieben und verließen darauf den Kampfsplatz, um Verstärkungen zu erwarten, die durch einen Expressen von Kingston herbeordert worden waren. Sie hielten während des Gefechts ihre Todten und Verwundeten in einer Scheune untergebracht; als sie sich nach Prescott zurückzogen, wurde diese von den Patrioten in Brand gesteckt und die Verwundeten auf diese Weise umgebracht.“

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach den aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk eingegangenen Nachrichten ist der Stand der Saaten auch dort befriedigend, obgleich sie beim Mangel an Schnee der vollen Wirkung des Frostes ausgesetzt gewesen sind. — In der jüngstverfloffenen Zeit traten keine Krankheiten auf, welche die Mortalität außergewöhnlich zu steigern im Stande gewesen wären, es gab vielmehr verhältnißmäßig gegen andere Jahre nur wenig Kranke. In Bromberg selbst herrschten die Masern mit wenigen Ausnahmen gutartig, und im Bongrowitzer Kreise zeigte sich sporadisch das Scharlachfieber, so wie im Czarnikauer Kreise der Keuchhusten. — Verunglückt ist unlängst ein 2jähriges Kind, welches bei Gelegenheit eines Erndtefestes in dem Hause des Erbpächters in Janowo, Kreis Bromberg, in Gegenwart mehrerer Erwachsenen, vom Kamin in einen auf der Erde stehenden, mit kochender Fleischbrühe angefüllten Kessel sprang, und sich dergestalt verletzete, daß es schon am folgenden Morgen unter den gräßlichsten Schmerzen starb. — Durch 6 Brände sind im Monat November 4 Häuser, 2 Scheunen und 1 Stall in Asche gelegt; der Entstehungs-Ursache wird nachgeforscht. — So ergiebig auch die Kartoffelerndte gewesen ist, so nachtheilig ist der Verlust, den namentlich die größeren Domänen an dieser Frucht in Folge des beim Ausmachen derselben eingetretenen frühen Frostes und der dadurch verursachten Fäulniß erleiden. — Die Getreidepreise haben sich verändert, indem die für Weizen merklich gestiegen, die des Roggens aber ein wenig gefallen sind.

Der hohe Deutsche Bundestag hat den Erben Schiller's ein Privilegium gegen den Nachdruck der Werke ihres Vaters in allen Deutschen Bundesstaaten auf 20 Jahre ertheilt.

Krug in Leipzig hat ein Sendschreiben an Paulus und Petrus über die Nothwendigkeit einer neuen kirchlichen Reform herausgegeben.

Das Tabakrauchen in Deutschland. Ein Deutscher Arzt, der viele Beobachtungen über das Tabakrauchen angestellt hat, sieht in demselben eine der Hauptursachen der immer häufiger werdenden Lungenkrankheiten und Schwindelkuren. Auch

allgemeine Schwäche der Augen, welche das Deutsche Volk zu einer Brillen-Nation macht, soll zum Theil der Gewohnheit des Tabakrauchens, besonders dem zu frühzeitigen Beginnen desselben zur Last zu legen seyn. Welche ungeheure Summe Geld verdampft wird, geht daraus hervor, daß allein in Hamburg in einem Jahre 50,000 Kisten Cigarren, die Kiste im Durchschnitt zu 15 Rthlr. (also 750,000 Rthlr. nur Cigarren) verrauchet wurden.

In einem Garten zu Piddletown in Dorsetshire pflüchte man am 4. Dec. ein Gericht herrlicher grüner Erbsen. In demselben Garten standen an jenem Tage Erbsen sowohl als große Bohnen in voller Blüthe.

Falsche Perlen. Was werden unsere zarten Damen empfinden, wenn sie vernehmen, daß zur Verfertigung der falschen Perlen, deren sie sich doch so viel bedienen, um ihre Reize in erhöhtes Licht zu stellen, Menschenfett gebraucht wird, wozu allein die Pariser Hauptanatomieen an solchem Fett von 2400 Leichen jährlich liefern? und welche Gefühle hätte es in Marie Louisen erweckt, wenn sie gemußt hätte, daß die Illumination am Gebäude der medicinischen Facultät und des Pallastes Luxembourg in Paris zur Feier ihrer Vermählung mit Napoleon, größtentheils mit Menschenfett, dem etwas Talg zugesetzt war, ausgeführt worden.

Hr. v. Littrow zeigt in der Wiener Zeitung an, daß der auffallend reiche Sternschnuppen-Fall sich auch in diesem Jahre wiederholt hat. Nach den Beobachtungen der Wiener Sternwarte begann die Erscheinung am 10. Nov. und steigerte sich, so weit man dieselbe bei dem nur abwechselnd heiteren Himmel bemerken konnte, bis zum 13. d., an welchem Tage der Sternschnuppen-Fall, in der Zeit von halb 12 Uhr Mitternachts bis Tagesanbruch in hohem Grade merkwürdig war. Der Culminationspunkt schien gegen 4 Uhr Morgens einzutreten, in welcher Zeit die meisten Sternschnuppen fielen. In der ersten Beobachtungsstunde fielen 32, in der zweiten 52, in der dritten 70, in der vierten 157, in der fünften 381 und in der sechsten 310, zusammen also binnen sechs Stunden 1002 Sternschnuppen, darunter bei Weitem der größere Theil mit lang anhaltendem Lichtschweif und Schwanz werfend, gleich dem Monde.

Stadt-Theater.

Dienstag den 25. Dez. III. Nro. 12. Die gefährliche Lante; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Albini. (Manuser.) Vorher: Herr und Sclav; Schauspiel in 2 Akten vom Freiherrn von Zedlitz.

Mittwoch den 26. Dez. III. Nro. 13. Der lustige Köhler; Original-Lustspiel in 4 Akten von

Stegmayer. Hierauf: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten von Louis Schneider. Musik von mehreren Componisten.

In allen Buchhandlungen, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler, ist zu haben:

Die Preussische Zollgesetzgebung der Jahre 1818 bis 1838, nebst den ergänzenden und erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Ministerial-Rescripten. Systematisch geordnet und von F. G. Schimmelfennig mit alphabetischem Sach- und Namenregister versehen. gr. Median-Quart. Ladenpreis 3 Thlr.

Von demselben Verfasser ist vor. Jahr erschienen: Die Preussischen indirecten Steuern, oder: die auf Produktion, Fabrication und Konsumtion ruhenden Abgaben im Innern der Preussischen Staaten. gr. Med.-Quart. 2 Thlr. 27½ Sgr. Potsdam den 18. December 1838.

Die Buchhandlung v. Kiegel.

In der Verlage von G. V. Uderholz in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Ueber die Unvereinbarkeit der Hegelschen Staatslehre mit dem obersten Lebens- und Entwicklungsprinzip des Preuss. Staats. Von Dr. R. E. Schubarth. gr. 8. geb. 7½ Sgr.

Bekanntmachung.

Auf der zur Adalbert von Zeromski'schen erbshafter Liquidations-Masse gehörigen Herrschaft Kempen, stehen sub Rubr. III. No. 35. I. h. litt. aa. bb. cc. für die Theresia von Bronikowska, den Adolph Franz Moritz von Bronikowski, und die Henriette Friederike Amalie von Bronikowska, und zwar für eine jede dieser drei Personen 1974 Rthlr. 3 gGr. 6 Pf. eingetragen, rücksichtlich deren denselben in der am 22sten Juni 1836 ergangenen Classificatoria jura reservirt sind.

Die Theresia von Bronikowska ist verstorben, und hat in ihrem Testamente, welches am 26sten April 1815 in Breslau publizirt ist, ihre vier Geschwister:

- 1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska in Breslau,
- 2) den Landesältesten Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswaldau,
- 3) den Intendanten August von Bronikowski zu Warschau,
- 4) die unverehelichte Henriette Amalie von Bronikowska zu Warschau, später angeblich verhehelichte von Boguslawska, zu ihren Erben eingesezt.

Zur Anmeldung und Ausführung ihrer Ansprüche auf obgenannte, für die Theresia von Bronikowska und den Adolph Franz Moritz von Bronikowski auf der Herrschaft Kempen eingetragenen Post, wird ein Termin auf

den 4ten April 1839 Vormittags
10 Uhr

vor dem Deputirten Oberlandes-Gerichts-Referendarius v. Colomb anberaumt, zu welchem die Theresia v. Bronikowska, modo deren Erben, namentlich:

- 1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska, in Breslau,
- 2) der Landesälteste Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswalbau,
- 3) der Intendant August von Bronikowski zu Warschau,
- 4) die unberehelichte Henriette Amalie v. Bronikowa zu Warschau, später angeblich verhehlichte v. Boguslawska, und der Adolph Franz Moritz v. Bronikowski, oder dessen Erben,

so wie deren etwanige Cessionarien, Pfandinhaber oder sonstige Nachfolger im Rechte unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß der Ausbleibende Aller seiner etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seiner Anforderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen wird.

Wofen den 17. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz,
den 11ten September 1838.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Linke zu Wentschen, sub No. 116/120. b. i. e. g. e. n. e. Vorwerk nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5525 Rthl. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1sten Mai 1839 Vormittags
11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung. Freitag den 4. Januar 1839 Vormittags 10 Uhr wird im Magazin Nro. I. eine Quantität Roggen-Kleie, Roggen- und Hafer-Spreu ic. gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wenn die Gebote annehmbar erscheinen. Wofen den 21. December 1838.

Königl. Proviant-Am t.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst einem verehrten Publikum an, daß er einen neuen Trans-

port guten Kölnischen Wassers von J. M. Farina; ferner Damen-, Gummi- und Filzschuhe, so wie acht Amerikanische Caoutchouc-Auflösung, die dem Leder Geschmeidigkeit und Wasferdichte ertheilt, und endlich seine Cigarren erhalten hat. — Zugleich empfiehlt derselbe nächst prompter und reeller Bedienung sein wohlaffortirtes Lager von Bijouts-, Galanterie- und Kinderspiel-Waaren, zu Weihnachts- und Neujahrgaben sich eignend.

Beer Mendel,
Markt No. 88.

Ein Länzchen im Grünen ist ein schöner Genuß,
Doch meint man mitunter, 's wär Ueberfluß;

Ein arger Patron fängt noch an zu schrei'n:

„Das Länzen ist eine Höllepein.“

Der Grund mag sehn, weil Er nicht mehr kann, —
Sing auch vielleicht nimmer bei Ihm recht an. —

Drum ladet zum Weihnachts-Mittwoch man ein,
Zum Ball bei Mißewska, den Tanz-Verein.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Wofen, vom 16. bis 22. December 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
16. Decbr.	— 2,0°	+ 1,0°	28 3/4, 3,5 L.	W.
17. =	+ 1,0°	+ 1,8°	28 = 3,5 =	W.
18. =	— 4,0°	— 2,0°	28 = 7,3 =	SO.
19. =	— 4,0°	— 2,0°	28 = 5,8 =	NO.
20. =	— 3,0°	+ 0,4°	28 = 6,7 =	NO. W.
21. =	— 8,0°	— 3,1°	28 = 8,6 =	st. fast windst.
22. =	— 6,0°	— 1,6°	28 = 6,6 =	st. f. schw.

Börse von Berlin.

Den 20. December 1838.	Zins- Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	102 3/4	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102 1/2	101 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	69 1/2	69 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/2	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	100 3/4	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 1/2	—
Ostpreussische dito	3 1/2	101 1/2	—
Pommersche dito	3 1/2	101 1/2	—
Kur- und Neumärkische dito	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Schlesische dito	4	103 1/2	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	—	92 1/2
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	48 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 1/2	12 1/2
Disconto	—	3	4